

Das Vorkommen einiger sibirischer Drosselarten in Deutschland.

Von **Hugo Hildebrandt.**

Als zu Beginn des vorigen Jahrhunderts die Kunst Vögel dauerhaft zu präparieren mehr und mehr sich verbreitete, gewann auch die Erforschung der Vogelwelt Deutschlands einen starken Auftrieb. Ueberall wurden öffentliche und private Sammlungen angelegt, eifrige Sammler durchsuchten auf den Wildmärkten der Städte die zum Verkauf ausgelegten Krammetsvögel nach Seltenheiten und entdeckten hin und wieder darunter bisher in Deutschland noch nicht beobachtete Drosselarten. Riesig waren die Vogelmenge, die in vergangenen Zeiten auf den Markt kamen. JAKOB THEODOR KLEIN berichtet, daß allein in der Provinz Preußen viele Millionen Sing- und Weindrosseln in Dohnen und Wacholderdrosseln in Vogelheerden gefangen wurden. (In sola Prussia iliacorum et musicorum myriades suffocantur, pilares vero in areis aucupariis trucidantur). Im Herbst 1746 gingen in Danzig 30 000 Paar Drosseln durch die Accise. Die verstohlen in die Stadt gebrachten und die außerhalb der Acciseposten in Gärten der Bürger und den Gaststätten von Oliva verzehrten, betrug ohne Zweifel noch das Dreifache. (JACOBI THEODORI KLEIN, *Historiae Avium Prodromus, Lubecae 1750, S. 178*).

Viele Abhandlungen in OKENS Isis, Rhea, Naumannia und in den älteren Jahrgängen des Journal für Ornithologie wie auch die Verhandlungen bei den Ornithologen-Versammlungen bezeugen das rege Interesse der Ornithologen jener Zeit an den fremden Drosseln. Nach BECHSTEIN waren es neben CHR. L. BREHM und NAUMANN namentlich CONSTANTIN GLOGER und E. F. v. HOMEYER, die sich eingehend mit diesen fremden Drosseln beschäftigten. HOMEYER war mit Erfolg bestrebt, solche Seltenheiten seiner Sammlung zuzuführen. ALTUM erhielt durch seine Beziehungen zu den Forstleuten manche Stücke für die Sammlung der Forstakademie Eberswalde, und in allen größeren Sammlungen finden sich heute noch Belegstücke solcher in Deutschland erbeuteten Drosseln.

Dem Feldornithologen gelingt es nur ausnahmsweise, unter besonders günstigen Umständen, solche seltenen, scheuen, wenig auffallenden Gäste unsrer Wälder mit Sicherheit festzustellen; hierzu war der Dohnenstiege das beste Hilfsmittel. Er brachte oft Vögel zum Vorschein, von deren Vorhandensein im Revier man auch als eifriger Beobachter nichts

bemerkt hatte. Das gilt, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, selbst für auffallende und leicht bemerkbare Vögel wie Gimpel, Seidenschwanz, Ringamsel, die oft zahlreich in den Dohnen sich fingen, ehe man auch nur einen dieser Vögel im Revier bemerkt hatte. Weit überwiegend sind denn auch die fremden Drosseln, von deren Vorkommen wir Kenntnis erhalten haben, in Dohnen gefangen; deshalb die außerordentliche Häufung der Funde in der Jahreszeit von Ende September bis November und das fast gänzliche Fehlen von Nachrichten, seitdem der Krammetsvogelfang in ganz Deutschland verboten ist und damit aufgehört hat. Nur ein kleiner Teil der gefangenen Seltenheiten wird in die Hände der Sammler gelangt, ein viel größerer unbeachtet in die Küche gewandert sein.

In erster Linie waren es Arten aus dem Osten des paläarktischen Gebietes, die als verirrte Wanderer zu uns kamen, doch zeigten sich mehrfach auch amerikanische Arten; *Turdus migratorius* sogar 6 mal, *Turdus guttatus pallasii* 3 mal in Deutschland. Die Frage, auf welchem Wege diese Amerikaner zu uns gelangen, die schon von NAUMANN und seinen Zeitgenossen erörtert wurde, ist wohl heute noch nicht endgültig entschieden.

Von den sibirischen Drosselarten wurden am meisten *Turdus sibiricus sibiricus* Pall., *Turdus obscurus* Gm. und *Turdus ruficollis atrogularis* Jarocki bei uns gefunden. Im Folgenden habe ich versucht die in der Literatur zerstreuten Angaben über Vorkommen dieser drei Arten zusammenzustellen. Soweit es mir möglich war, habe ich die ältesten, genauere Angaben enthaltenden Veröffentlichungen angegeben, weitere Schriftstellen nur dann wenn sie zusätzliche Angaben bringen. Datum, Ort der Erlegung sowie die Sammlung, in der sich das Belegstück befindet, sind angegeben, wo sich das feststellen ließ.

Turdus sibiricus sibiricus Pall.

Westpreußen: 1 ♀ 25. 9. 1851 bei Elbing gefangen, Samml. v. HOMEYER (Neuer Naumann Bd. I, S. 139; ebenda auf S. 140 ist wohl irrtümlich der 25. August als Fangdatum angegeben.

Pommern: 1 ♂ ad. 1. 10. 1842 auf Rügen gefangen, Samml. v. HOMEYER (Rhea II S. 158.)

1 ♂ ad. 10. 10. 1877 Grünhaus b. Treptow a. Rega. Samml. Eberswalde. (Ornithol. Monatsschr. 1884 S. 149 und Altum Forstzool. 2. Aufl. S. 273) im Neuen Naum. Bd. I, S. 140 steht irrtümlich 1878.

1 Stck. Untere Odergegend, Naumannia 1851 III S. 5.

- 1 Stck. Herbst 1871 Rotemühl bei Stettin im Stettiner Museum Robien S. 103.
- Schlesien: 1 ♂ 25. 9. 1881 (bei PAX, Wirbelt. Schles. S. 261 steht 1887) aus Dombrowka Bez. Oppeln in der Samml. Eberswalde, Orn. Mbr. 1905 S. 2. 1 ♀ Okt. 1826 Eulengebirge im Breslauer Mus. OKENS Isis 1828 S. 1036, KOLLIBAY S. 344. Bei PAX S. 261 Abbildung.
- Nach NAUMANN (13. Theil. Nachtr. S. 361) soll ein am 22. 10. 1828 in Oberschlesien gefangenes Stück in das Museum Breslau gekommen sei. Dies beruht nach KOLLIBAY (S. 345) auf Irrtum.
- Brandenburg: 1 ♂ juv. Okt. 1850 bei Eberswalde gefangen, Samml. Eberwalde. (Orn. Mschr. 1884 S. 149; Orn. Mber. 1905 S. 2.) Wohl der Vogel, den RATZEBURG in einem Briefe an HOMEYER beschreibt. (HOMEYER, Orn. Briefe S. 227).
- Mecklenburg: 1 Stück im Herbst 1884 Ivendorf b. Doberan. Samml. CLODIUS (Orn. Mschr. 1897 S. 329.)
- Braunschweig: 1 Stück erhielt NAUMANN um 1820 aus Wolfenbüttel. (NAUMANN 13. Theil Nachtr. S. 361 und Naumannia 1851 III S. 5.)
- Sachsen (Provinz): 1 Stück von Tangermünde ohne nähere Angaben in Samml. Eberswalde (Orn. Mschr. 1884 S. 149 und Orn. Mber. 1905 S. 2.) Dies ist wohl das von RATZEBURG als *T. aureus* „von der Elbe“ erwähnte Stück (HOMEYER, Orn. Briefe S. 227) das Erlegungsdatum wäre dann Oktober 1850.
- 1 Stück aus der Gegend von Halberstadt kam nach NAUMANN 13. Theil Nachtr. S. 361) in das Museum Heineanum, wird aber im Nomenclator Mus. Heinean. nicht erwähnt. An der gleichen Stelle sagt NAUMANN *T. sibiricus* sei in seiner Gegend 4 mal vorgekommen, macht aber keine näheren Angaben.

Turdus obscurus Gm.

- Danzig: 1 ♂ ad. 9. 10. 1850 b. Danzig, Samml. HOMEYER. (Neuer Naum. I S. 182).
- Schlesien: 1 Stück 1837 (nach PAX 1844 vom Kynast, Samml. LOEBENSTEIN in Lohsa (Baer, Orn. preuß. Lausitz S. 246). Ein zweites Stück aus Schlesien wird von ROBERT TOBIAS erwähnt, das aber nicht mehr aufzufinden ist. (Abhandl. Naturf. Ges. Görlitz 12. Bd. S. 71).
- 3 Stücke aus Schlesien in der SCHAFFGOTSCHSchen Samml. aus coll. LUCHS. Davon ein juv. mit Zettel „1844 am Kynast“. 12. Ber. Ver. schles. Orn. S. 80). 1845 schreibt LOEBENSTEIN an HOMEYER:

- „Vergangenen Herbst erhielt ich in Warmbrunn einen auf dem Kynast gefangenen *Turdus pallidus*“ (HOMEYER, Orn. Brief S. 255). Das bezieht sich wohl auf das in der Lohsauer Samml. vorhandene Stück, für das dann 1844 als richtiges Datum anzunehmen wäre. Wenn die Bezeichnung des einen Stückes der LUCHSSchen Samml. richtig ist, dann müßten also 1844 am Kynast 2 Stücke gefangen sein. (Vergl. dazu PAX S. 88.)
- Nach v. DROSTE soll sie in Schlesien 6 mal in Dohnen gefangen sein. (Ber. XVIII, Vers. der D. O. G. in Hannover S. 84).
- Brandenburg: 1 Stück märkischer Herkunft im Mus. Berlin (J. Orn. 1876 S. 143).
- Mecklenburg: 1 Stück 4. November 1904 bei Wendfelde b. Sternberg gefangen (Arch. Mecklenb. Naturg. 1905 S. 126).
- Schleswig-Holstein mit Helgoland: 1 Stck. Oktober 1827 bei Schleswig (KJAERBÖLLING Danmarks Fugle S. 420).
1. Stück 3. 3. 1883 bei Hamburg (J. Orn. 1885 S. 287). Hier liegt bez. des Datums zweifellos ein Irrtum vor. Der Vogel soll zusammen mit Weindrosseln im Dohnenstiege gefangen sein. Das ist im Frühjahr nicht möglich; auch sind Anfang März Weindrosseln noch nicht auf dem Zuge.
- 1 Stück 19. 10. 1832 bei Heide in Holstein im Tring Museum aus der coll. WIEBKE. Auf Helgoland unbelegte Beobachtung vom 3. 6. 1881. GÄTKE S. 255.
- Oldenburg: 1 ♀ ad. 8. 10. 1879 bei Sage, Mus. Oldenburg (Orn. Centralblatt 1880 S. 12 und WIEPKEN & GREVE Nachtr. S. 11).
- Anhalt: 1 ♂ juv. 26. 9. 1838 Kleinzerbst (NAUMANN 13. Theil Nachtr. S. 294).
- Harz: 1 ♂ vom Harz im Mus. Heineanum in Halberstadt (Rhea II S. 152 und Nomenclator Musei Heineani S. 5). Vielleicht ist dies das von NAUMANN (13. Theil Nachtr. S. 294 erwähnte Stück von Herzberg.
- Sachsen (Provinz u. Freistaat): 1 Stück 1845 Struppen bei Königstein, Samml. RABE (HEYDER, Orn. Sax. J. Orn. 1916 S. 480).
- 1 Stück 30. 9. 1823 Ahlsdorf b. Wittenberg im Tring Mus. coll. BREHM s. n. *Turdus Seiffertitzi*. (BREHM, Lehrb. europ. Vögel S. 972).
- Rheinland: 1 ♂ Nov. 1901 Kottenforst b. Bonn, Mus. A. KOENIG (Le Roi S. 282).
- 1 Stück 1888 Ohligs b. Solingen, Privatsamml. in Ohligs (Bestimmung ist nicht ganz sicher, vergl. Le Roi S. 283).
- Baden: 1 ♂ juv. Sept. 1834 bei Müggensturm (FISCHER, Kat. Vögel Badens S. 31).

Turdus ruficollis atrogularis Jarocki.

- Ostpreußen: 1 ♂ ad. 7. 11. 1904 Rossitten, Samml. d. Vogelwarte (Orn. Mbr. 1905 S. 48; J. Orn. 1905 S. 386).
- Westpreußen: Böck erwähnt ein ♀, das er ausgestopft hat (HOMEYER, Orn. Briefe S. 295).
- Pommern: 1 Stück aus Pommern im Mus. Greifswald (HOMEYER, Vögel Pommerns S. 30. Nach KOSKE (J. Orn. 1919 S. 192) ist 20. 10. 1827 als Erlegungsdatum unsicher.
2 Stück wurden im Herbst 1875 bei Rügenwalde in Dohnen gefangen. Davon kam eines durch Holland in die Sammlung v. HOMEYER (Orn. Centralbl. 1877 S. 149, 159, 187). Es ist wohl das im Neuen Naumann Bd. 1 S. 187 bei dem Material aus der Samml. v. HOMEYER unter 20 beschriebene ♀ ad. v. HOMEYER hat im Laufe der Zeit 5 Stücke aus Pommern in Händen gehabt (Neuer Naumann Bd. 1 S. 187, wo nach dem nicht ausgegebenen Werke v. HOMEYERS Vögel Norddeutschlands zitiert wird).
- Schlesien: 1 ♂ juv. 13. 11. 1873 Kreis Hirschberg, SCHAFFGOTSCHSche Samml. (12. Ber. Ver. schles. Orn. S. 80).
1 Stück aus dem Kreise Hirschberg im Riesengebirgsmuseum zu Hirschberg (ebenda).
1 Stück aus Schlesien im Breslauer Museum (nach KOLLIBAY S. 341) ist nicht mehr vorhanden (PAX S. 269).
1 Stück aus Schlesien in der verschollenen Meffersdorfer Samml. (PAX S. 269).
- Brandenburg: 1 ♀ 10. 10. 1898 Bornemannspfuhl bei Eberswalde in der Sammlung Eberswalde (Orn. Mber. 1905 S. 2).
2 Stück aus der Umgegend von Berlin in der Sammlung Fürst RADZIWIŁ (SCHALOW S. 417).
- Mecklenburg: 1 Stück „vor einigen Jahren“ bei Wismar erlegt. Samml. v. GRÄVENITZ jetzt im Maltzaneum in Waren (Mecklenb. Archiv 1861 S. 66; 1902 S. 91).
1 Stück „vor mehreren Jahren“ bei Penzlin gefangen erhielt Dr. BETKE in Penzlin. (Mecklenb. Archiv 1861 S. 66.)
1 Stück von STRUCK in Ludwigslust beobachtet (WÜSTNEI & CLODIUS S. 132).
1 Stück 15. 4. 1909 bei Wittenburg beobachtet (Mecklenb. Archiv 1910 S. 133).
- Schleswig-Holstein mit Helgoland: 1 Stück 16. 10. 1899 auf Helgoland erlegt, in der Samml. der Vogelwarte (GÄTKE, Nachtr., v. BLASIUS S. 637).

1 mal im Mai auf Helgoland gesehen (GÄTKE S. 266).

Von J. C. H. FISCHER (Anden Fortsettelse of Jagttagelser over Danmarks Fugle, Naturhistor. Tidsskrift 3 R. 8 B. Kjoebenhavn 1873 S. 457) wird berichtet. *T. atrogularis* sei einmal in Holstein vorgekommen. Wahrscheinlich fußt diese Angabe auf BOJES Bericht in OKENS Isis 1835 S. 251, wo unter *T. squamatus* Temm. gesagt wird, ein Stück solle vor einigen Jahren auf Helgoland erlegt für *T. atrogularis* juv. gehalten und an einen Engländer verkauft sein.

Hannover: 1 Stück aus Hannover im Provinz. Mus. (Katalog v. Prov. Mus. Hannover 1897 S. 2).

1 Stück bei Göttingen gefangen im Göttinger Mus. (Ornis 1896 S. 656).

Oldenburg: 1 Stück 1847 bei Oldenburg in Dohnen gefangen (Naumannia 1853 S. 56).

1 Stück bei Kloster Blankenburg a. der Hunte beobachtet (ebenda). WIEPKENS Angabe „zwei Exemplare im Jugendkleide sind mir nur vorgekommen“. (WIEPKEN u. GREVE S. 25) wird auf diese beiden Fälle zu beziehen sein.

Braunschweig: 1 Stück im September [1820?] bei Braunschweig. (Naumann 2. Theil S. 816).

Sachsen (Provinz): 1 ♂ Ende September 1878 Beyernaumburg b. Sangerhausen an SCHLÜTER in Halle. (Orn. Centralblatt 1880 S. 12) 1 Stück im Herbst 1879 bei Halle (nach SCHLÜTER) J. Orn. 1880 S. 363). Dies ist vielleicht das im Neuen Naumann I S. 187 unter 10 beschriebene ♀ ad. aus der Samml. v. HOMEYER.

C. LINDNER glaubt am 1. 2. 1902 im Wethatale bei Naumburg eine Schar von 12—14 Stück gesehen zu haben (Orn. Mschr. 1909 S. 208 und 1920 S. 188).

Thüringen: 1 ♀ ad. 10. 10. 1817 vom Thüringer Walde in der BREHM-schen Sammlung im Tring Museum.

BECHSTEINS *Turdus dubius*, bei Coburg gefangen (Gem. Naturgeschichte IV. Bd. S. 240) ist nach NAUMANN'S Vorgang (Naumannia 1850 3. Heft S. 2) von verschiedenen Seiten irrtümlich als *T. atrogularis* gedeutet. Vergl. dazu HARTERT I S. 658 und Verh. Orn. Ges. Bayern XV 1922 S. 199.

Westfalen: 1 Stück 10. 11. 1866 von ALTUM auf dem Wildmarkt in Münster gekauft, in der Samml. Eberswalde (Altum Forstzoologie S. 273), 1 ♂ im Herbst 1869 von Münster, Samml. Eberswalde (J. Orn. 1879 S. 216 und Orn. Mber. 1905 S. 2). Dies ist wohl

das gleiche Stück, das nach LANDOIS (S. 99) im Herbst 1869 und nach BLASIUS (Orn. Mschr. 1884 S. 149) 1870 bei Münster gefangen wurde.

1 Stück 29. 10. 1891 Wetztingen b. Rheine gefangen (20. Jahresber. westfäl. Prov. Ver. 1892 S. 36).

Rheinland: Nach L. BREHM (Lehrb. europ. Vögel S. 971) sollen auf dem Hunsrück 3 Stück gefangen sein. Später (Handb. Naturgesch. Vögel Deutschl. S. 389) widerruft er jedoch die Nachricht. Es sei eine andere Art gewesen. Damit wird auch die Angabe GLOGERS (Vollst. Handb. Naturgesch. Vögel Deutschl. S. 183) *T. atrogularis* sei auf dem Hunsrück gefangen, hinfällig.

Baden: 1 Stück 10. 12. 1852 im Renchtal i. Schwarzwald, Mus. Straßburg (FISCHER Katalog Vögel Badens S. 31 nach KROENER, Aperçu des Oiseaux de l'Alsace et des Vosges, Straßburg 1865).

Württemberg: FRIDERICH sah am 1. 3. 1863 in Stuttgart ein Stück auf einem Obstbaum Mistelbeeren fressend. (Naturgesch. Vögel Deutschl. 4. Aufl. S. 137).

Ein weiteres Stück soll am 5. 2. 1922 bei Stuttgart beobachtet sein. (Mitt. Vogelw. 1922 S. 73).

Die Angabe LANDBECKS (System. Aufz. Vögel Württemb. S. 42), sein Vater habe bei Mössingen *T. atrogularis* brütend gefunden, verdient keine Beachtung. Dazu: Bemerkung von TH. HEUGLIN, Naumannia 1851 S. 70 und Mitt. Vogelw. 1922 S. 74.

Bayern: Ein krankes Stück, im Juni 1853 b. Oberhofen gegriffen, im Mus. Regensburg (J. Orn. 1854 S. 174, 491 und JÄCKEL, Vögel Bayerns S. 169).

JÄCKEL sah in der SCHÖNBORNSCHEN Schloßbibliothek zu Pommersfelden die recht gute Abbildung einer in Franken erlegten Schwarzkehldrossel (Naumannia 1856 S. 48), GENGLER konnte Näheres darüber nicht feststellen (Vogelw. Mittelfrankens S. 184).

Von der ostsibirischen Form *Turdus ruficollis ruficollis* Pall. befindet sich ein Mitte Oktober bei Radeberg gefangenes Stück im Mus. zu Dresden (abgebildet im Neuen Naumann I T. 20 Fig. 3). Ein Stück wurde Ende November 1843 auf Helgoland geschossen (GÄTKE S. 264). Beide sind junge Vögel, bei denen eine sichere Unterscheidung von *T. r. atrogularis* schwierig ist.

Bei Ausschaltung aller zweifelhaften Nachrichten ergibt sich, daß *T. sibiricus* mindestens 12, *T. obscurus* 18, *T. atrogularis* 26 mal in Deutschland erbeutet wurde. Davon wurde die große Mehrzahl in

Norddeutschland gefunden. Südlich des 50. Breitengrades ist *T. sibiricus* garnicht, *T. obscurus* 1 mal und *T. atrogularis* 2 mal erbeutet. Auch von den anderen nach Deutschland verfliegenen asiatischen Drosselarten scheinen nur wenig Belegstücke süddeutscher Herkunft vorhanden zu sein. Je ein Stück von *T. dauma aureus* (Metz), *T. n. naumanni* (Oberpfalz), *T. eunomus* (Bayern). Wahrscheinlich schließen sich die fremden Irrlinge den ziehenden Scharen der Sing- und Weindrosseln an, die in Norddeutschland in viel größerer Menge als in Süddeutschland auftreten. Demzufolge ist in Süddeutschland der Dohnenfang niemals so ausgedehnt betrieben, weil er an vielen Orten zu wenig lohnend war, und damit fehlte dann das wichtigste Hilfsmittel zum Habhaftwerden der fremden Wanderer.

Während die Vorkommen von *T. obscurus* und *T. atrogularis* über Norddeutschland verstreut sind, fehlen für *T. sibiricus* Nachweise aus Westdeutschland. Das westlichste Vorkommen dieser Drossel liegt bei Braunschweig. Häufungen der Funde aller Arten zeigen sich im Umkreis der Wohnorte eifriger Sammler; deutlich treten dabei die Einflußgebiete NAUMANNS, HOMEYERS und ALIUMS hervor. Das muß man im Auge behalten bei Beurteilung der aus den überlieferten Nachrichten gewonnenen Verbreitungsbilder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [87_1939](#)

Autor(en)/Author(s): Hildebrandt Hugo Christian Max

Artikel/Article: [Das Vorkommen einiger sibirischer Drosselarten in Deutschland 87-94](#)